

27. Kolumbus. 1492.

1. **Jugend.** Kolumbus war zu Genua geboren. Als Knabe mußte er seinem Vater am Webstuhle behilflich sein; in den Freistunden las er begierig Reisebeschreibungen und ähnliche Bücher. Dadurch erwachte in ihm eine große Sehnsucht nach fernen Ländern. Er wurde Seemann, studierte fleißig weiter und arbeitete sich vom Matrosen zum Kapitän empor.

2. **Seeweg nach Indien.** Die kostbaren Erzeugnisse Indiens wurden damals zu Lande durch Karawanen herbeigeht. Das war sehr beschwerlich. Man bemühte sich deshalb, einen Seeweg nach Indien zu entdecken. Auch Kolumbus beschäftigte sich mit diesem Gedanken. Er sagte: „Da die Erde eine Kugel ist, und Indien östlich liegt, so muß man auch dorthin gelangen können, wenn man immer westlich segelt.“

3. **Erste Reise.** Um seinen Plan auszuführen, ging Kolumbus nach Portugal und bat um Schiffe und Unterstützung; aber er fand kein Gehör. In Spanien war man seinen Plänen nicht abgeneigt; aber es fehlte an Geld; denn Spanien war zu jener Zeit mit den Mauren in einen Krieg verwickelt, und erst als dieser beendet war, rüstete man ihm 3 schlecht gebaute Schiffe aus. Im August 1492 fuhr Kolumbus mit 90 Mann fort und zwar zunächst nach den kanarischen Inseln. Das war eine Fahrt in bekannten Gewässern. Nun aber ging es ins unbekannt Meer hinaus, wo bei dem günstigen Winde die Schiffe schnell dahinglitten. Allein die unveränderliche Richtung des Windes beunruhigte die Schiffleute, da sie fürchteten, nicht wieder zurückkehren zu können. Kolumbus aber beruhigte sie, ließ sie jedoch über die Größe des zurückgelegten Weges im ungewissen. Bald zeigten sich nun große Scharen von Vögeln, die in südwestlicher Richtung vorüberzogen. Diese Richtung schlug auch Kolumbus ein. Bald mehrten sich die Anzeichen des nahen Landes. Man fand einen Baumast mit Beeren und einen künstlich geschnitzten Stab. Alle waren in gespanntester Erwartung. Es war am 70. Tage nach der Abfahrt. Die Sonne war eben untergegangen. Kolumbus gab Befehl, streng Wache zu halten, da er Klippen befürchtete. Um 10 Uhr abends erblickte er Licht, aber es verschwand wieder. Da — um 2 Uhr nachts — feuerte ein voraussegelndes Schiff einen Kanonenschuß ab, und „Land, Land!“ tönte es jetzt vom Mastorbe herab. Unter Thränen stürzte sich die Mannschaft in die Arme und sang aus voller Seele: „Herr Gott, dich loben wir.“ Es war die Insel Guanahani, welche Kolumbus entdeckt hatte. Die Bewohner derselben gingen nackt und hatten eine kupferrote Hautfarbe. Sie hielten die Weißen, als sie deren Kanonen hörten, für Götter, die Blitz und Donner in ihrer Hand hätten. Nachdem nun Kolumbus noch Kuba und Haiti entdeckt hatte, kehrte er zurück nach Spanien, wo er mit Jubel und ausgezeichneten Ehren empfangen wurde.

4. **Fernere Reisen.** Tod. Kolumbus unternahm nun noch 3 Reisen nach dem neu entdeckten Lande. Bald aber erweckte ihm sein Ruhm Neider, die ihn am spanischen Hofe verkleumdeten und seine Verwaltung der neu entdeckten Landestheile in das schwärzeste Licht zu stellen suchten. Auf seiner 3. Reise wurde er auf Haiti sogar in Ketten gelegt und so gefesselt nach Spanien gebracht. Hier stellte sich jedoch seine Unschuld bald heraus, und er unternahm nun noch eine 4. Reise; aber auch diese brachte ihm nichts als Gram und Kummer. Gebrochen an Leib und Seele kehrte er nach Spanien zurück. Dort aber wurde er kühl aufgenommen. Isabella war gestorben; Ferdinand aber war ihm nicht hold gesinnt. All die glänzenden Versprechungen, welche ihm früher gemacht waren — er sollte Unterkönig der neu zu entdeckenden Lande werden, den 10. Teil des von ihnen zu erhoffenden Einkommens haben etc. — blieben unerfüllt. So starb der große Entdecker, mit Andank belohnt. Die Ketten, mit welchen er in Haiti gefesselt war, wurden ihm, wie er es gewünscht hatte, von seinem Sohne in den Sarg gelegt.

5. **Folgen der Entdeckung Amerikas.** Die Entdeckung Amerikas brachte in Europa einen ungeheuren Umschwung hervor. Die „neue Welt“ war sehr reich an Gold- und Silberschätzen, von denen namentlich Spanien auf seiner „Silberflotte“ unermessliche Reichtümer in seine Seehäfen einführte. Das günstige Klima Amerikas war besonders zur Anlage von „Pflanzungen“ geeignet, und nach und nach wurde von hier aus ganz Europa mit Zucker,